

Rainer Richard „Jugendschutz im Internet“

Aufklärung für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie volljährige Schüler und Schülerinnen.

Immer mehr Jugendliche haben heute Zugang zum Internet, z. B. durch Projekte wie „Schulen ans Netz“ oder einen der zahlreichen privaten Internetanschlüsse. Dabei sind sich die meisten Eltern und Lehrer bislang noch gar nicht bewusst, welche Gefahren Kinder und Jugendliche in den Datennetzen erwarten. Entsprechende Aufklärungsarbeit bei den Erziehungsberechtigten ist dringend erforderlich, denn eine technische Lösung für hundertprozentigen Jugendschutz gibt es nicht.

Das Internet als weltweit unterstütztes Netz hat viele Vorteile, liefert uns Informationen und weltweite Verbindungen mit dem Maus-Klick – allerdings birgt es auch Gefahren: Sie sind vielfältig und reichen von Porno-Seiten, über Drogenangebote, Kindesmissbrauch, bis zu Gewaltverherrlichung und der Darstellung von Tötungsdelikten. Auch zahlreiche Gewalt- und rassistische Computerspiele, die auf dem Index stehen, werden über das Internet angeboten.

Rainer Richard ist Kriminalhauptkommissar und EDV-Sachverständiger und seit 1995 beim Münchner Polizeipräsidium als einer der ersten deutschen Internet-Fahnder tätig. Sein Beruf konfrontiert ihn täglich mit den dunklen Seiten des Internets. Als Familienvater engagiert er sich auch privat im Jugendmedienschutz. Zu diesem Thema veröffentlichte er bereits mehrere Publikationen und führt jährlich unzählige Fortbildungsveranstaltungen und Elternabende durch.

Was können Sie tun, um Ihren Kindern Schutz und Hilfe im Umgang mit dem Internet zu bieten?

Hier einige Tipps, die Rainer Richard für Sie zusammengestellt hat:

1 Allgemein

- 1.1 Verwenden Sie das Internet nicht als Babysitter, sondern zeigen Sie aktives Interesse, was Ihr Kind Online macht.
- 1.2 Lernen Sie selbst den Umgang mit dem PC und dem Internet, damit Sie sehen und verstehen was Ihr Kind dort erlebt. Entsprechende Kurse werden z.B. bei der VHS angeboten.
- 1.3 Nutzen Sie den Wissensvorsprung Ihrer Kinder in Bezug auf den Computer und lassen Sie sich die verschiedenen Funktionen erklären.

2 Technische Vorkehrungen

- 2.1 Automatisieren Sie den Anmeldevorgang für Ihre Kinder, so dass nicht jedes mal die Daten von Hand eingegeben werden müssen. Kennen die Kinder diese Daten nicht, kommen sie auch nicht auf die Idee, sie als E-Mail zu verschicken oder „auszuleihen“.
- 2.4 Sie als Eltern sollten Administratorrechte haben, damit der ganze E-Mail Verkehr kontrolliert werden kann. Die Passwörter sollten ausschließlich den Eltern bekannt sein, und sind für alle anderen tabu!
- 2.3 Registrieren Sie für Ihre Kinder alternative E-Mail-Adressen. Verwenden Sie dabei keine Realnamen oder Realdaten, sondern überlegen Sie sich einen Phantasienamen (sog. Nickname). Sollte es dennoch zu Belästigungen oder unerwünschten Mails kommen, können Sie den Zugang löschen und einen neuen Zugang mit Nickname anlegen.
- 2.4 Richten Sie Ihrem Kind zwei E-Mail Adressen ein: einen, den das Kind öffentlich verwenden kann und einen Zugang, den es ausschließlich an seine Freunde weitergeben darf.
- 2.5 Legen Sie den E-Mail Zugang Ihrer Kinder so an, dass sie ausschließlich nur ihre eigenen Mails abrufen können und nicht gleich die Mails der ganzen Familie.
- 2.6 Mails mit jugendgefährdenden Inhalten werden heute in großen Massen versendet. Suchen Sie einen Anbieter aus, der relativ sicher alle bedenklichen Mails filtert, z. B. unter www.gmx.de.

Jugendschutz und Internet - Tipps für Eltern von Rainer Richard

3 Vereinbarungen

- 3.1 Legen Sie gemeinsam mit den Kindern Grenzen fest. Besprechen Sie, welche Seiten aufgerufen werden dürfen und welche nicht, welche Chaträume benutzt werden dürfen und worüber geschrieben werden darf.
- 3.2 Legen Sie nachvollziehbare **Konsequenzen** fest, wenn die festgelegten Regeln missachtet werden, z. B. zwei Wochen keine Computerbenutzung. Drohen Sie aber nicht damit, das Surfen ganz zu verbieten, sonst geht Ihr Kind u. U. zu Freunden oder in Internet-Cafes, und Sie haben keine Möglichkeit, sein Nutzungsverhalten zu kontrollieren.
- 3.3 Vermitteln Sie Ihrem Kind klar, dass es Sie **sofort informieren** muss, wenn es seltsame oder beunruhigende Nachrichten beim Chatten erhält. Machen Sie deutlich, dass Sie deshalb nicht böse sind oder das Internet verbieten werden. Erklären Sie dem Kind, dass es nicht dafür verantwortlich ist, was andere zu ihm sagen oder schreiben und dass Sie ihm nicht die Schuld für Vorfälle in diesem Zusammenhang geben.
- 3.4 Ganz besonders wichtig ist die Information und große Vorsicht ist erforderlich, wenn Fremde Ihrem Kind Geschenke oder Geld anbieten, insbesondere dann, wenn mit diesem Geschenk ein Treffen verbunden sein soll.
- 3.5 Verabredungen mit Internet-Bekanntschäften sollten immer an einem öffentlichen Platz im Beisein der Eltern oder einer erwachsenen Vertrauensperson stattfinden.

4 Informieren

- 4.1 Machen Sie dem Kind klar, dass Menschen in Chat-Räumen **IMMER** Fremde sind und bleiben, egal wie oft es mit ihnen chattet oder wie gut es sie zu kennen glaubt. Deshalb sollte Ihr Kind nicht alles glauben, was die anderen in Chat-Räumen sagen.
- 4.2 In Chat-Räumen werden immer Pseudonyme verwendet. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es sich nicht darauf verlassen kann, dass eine Person mit einem Mädchennamen auch tatsächlich eine weibliche Person ist.
- 4.3 Erläutern Sie den Kindern, dass es nicht cool ist, wenn sich bei einem Flirt-Chat eine 13jährige als 18jährige ausgibt. Es mag zwar komisch sein, wenn erwachsene Männer oder Frauen darauf hereinfliegen. Aber was machen die Kids, wenn nach einem ausgiebigem Datenaustausch z. B. auf einmal ein „gehörnter“ Mann bei den Kindern erscheint?
- 4.4 Machen Sie Ihren Kindern unmissverständlich klar, dass sie **niemals** einer Person im Internet ihren wirklichen Namen, die Adresse oder Telefonnummer bekannt geben dürfen. Auch Hinweise auf die Schule oder die Weitergabe von Fotos sollten nur nach Absprache mit den Eltern erfolgen.
- 4.5 Das gilt ebenso für das Ausfüllen von Benutzerprofilen, bei denen persönliche Daten nicht angegeben werden sollen.
- 4.6 Nie ein Anmeldeformular ohne Eltern ausfüllen oder in Online-Shops Bestellungen ausführen. Unter 18 Jahren sind die Kinder nicht bzw. nur bedingt geschäftsfähig, können jedoch einen erheblichen Schaden bei solchen Bestellungen anrichten.
- 4.7 Sagen Sie Ihrem Kind, dass es sich jederzeit höflich und respektvoll verhalten soll, wenn es Online ist. Auch im Netz gibt es eine Etikette, die sog. „Netiquette“.
- 4.8 Klären Sie die Kinder auf, dass es beim Surfen im WWW Meldungen, die plötzlich in einem weiteren Fenster angezeigt werden, immer mit der Tastenkombination <ALT> + <F4> schließen und nichts anderes in diesem Fenster anklicken soll. Möglicherweise wird durch ein Klicken die Installation eines sog. Dialer-Programmes gestartet, das die Familie sehr viel Geld kosten kann.

5 Kontrolle

- 5.1 Die wichtigste Maßnahme ist die Kontrolle: Postieren Sie den Computer in dem Bereich Ihrer Wohnung, in dem Sie sich am häufigsten aufhalten. Dabei sollte der Bildschirm unbedingt der Raum-Mitte zugewandt sein, damit es keine Geheimnisse geben kann.
- 5.2 Steht der Computer im Kinderzimmer, sollten Sie ab und zu vorbei schauen und überprüfen, was Ihr Kind am PC anschaut oder spielt. Lassen Sie das Kind nie länger alleine im Internet surfen.
- 5.3 Wenn Ihre Kinder unbeaufsichtigt surfen dürfen, sollten Sie unbedingt eine Filtersoftware installieren. Sie können den betreffenden Computer auch mit einem Fernwartungsprogramm oder einer Überwachungssoftware (z. B. unter www.spector.com erhältlich), die die Berichte per E-Mail versenden kann, überwachen.
- 5.4 Überprüfen Sie die Internetadressen und Links, die Ihre Kinder aufrufen. Nur die wenigsten löschen nach ihrem Internetbesuch den Ordner „Verlauf“ und „temporäre Websites“. Mit der Funktion im Browser „Verlauf aufbewahren“ können Sie festlegen, wie viele Tage die Informationen zur Verfügung stehen sollen.
- 5.5 Im Verzeichnis „Temporary Internet Files“ werden die angesurften Web-Seiten samt Grafiken automatisch gespeichert. Auch hier können Sie Rückschlüsse über das Surfverhalten Ihrer Kinder gewinnen.
- 5.6 Sehen Sie sich die gespeicherte „Favoriten“-Sammlung ihrer Kinder an.
- 5.7 Lassen Sie sich in unregelmäßigen Abständen auf dem Handy der Kinder die dort gespeicherten Multimediadateien wie Fotos und Videos zeigen.

6 Anzeichen für bestehende Online-Gefährdungen

- 6.1 Ihr Kind verbringt sehr viel Zeit im Internet, vor allem abends und nachts.
- 6.2 Sie finden pornografische Dateien im Computer Ihres Kindes.
- 6.3 Ihr Kind steht im Telefonkontakt mit Personen, insb, Erwachsene, die Sie nicht kennen.
- 6.4 Ihr Kind erhält E-Mails, Geschenke, Geld, Pakete von einer Person, die Ihnen nicht bekannt ist.
- 6.5 Wenn Sie in das Zimmer des Kindes kommen, schaltet es den PC aus oder wechselt plötzlich das Programm.
- 6.6 Ihr Kind zieht sich von der Familie zurück.
- 6.7 Ihr Kind nutzt einen Internet-Zugang, der einer anderen Person gehört.

Scheuen Sie sich nicht mit Ihren Kindern in die Diskussion um die Gefahren im Internet und deren mögliche Auswertungen einzutreten.

7 Problematik Handy

- 7.1** Grundsätzlich stammt das jugendgefährdende Bild- und Videomaterial aus dem Internet und wird dann häufig drahtlos über die sog. „Blue-Tooth“-Funktion von Handy zu Handy weitergegeben.
- 7.2** Natürlich gehört auch das Recht der informellen Selbstbestimmung den Kindern und der Empfänger sollte selbst entscheiden, wer Zugang zu persönlichen Nachrichten erhält oder nicht. Dem gegenüber muss man jedoch das vom Grundgesetz geschützte Erziehungsrecht und die damit verbundene Aufsichtspflicht gegenüberstellen. Zwischen den Rechten der Kinder und den Rechten und Pflichten der Kinder sollte ein verhältnismäßiger Ausgleich gefunden werden. Dazu gehört auch die unregelmäßige, stichprobenartige Überprüfung der auf dem Handy abgespeicherten Multimedia-Inhalten wie Fotos, Grafiken und Videos.
- 7.3** Wo finden Sie diese Inhalte auf dem Handy?
- a) Hersteller: **Samsung**
Das Hauptmenü lässt sich zumeist über die linke Multifunktionstaste („Softkey“) aufrufen. Über die Funktion „Dateimanager“ kommen Sie zu den Untermenüs wie „Video“, „Bilder“, „Musik“ und „andere Dateien“.
- b) Hersteller: **Sony-Ericsson**
Das Hauptmenü erreichen Sie über eine der beiden Multifunktionstasten. Den „Datei-Manager“ erreichen Sie im Hauptmenü. Hier befinden sich normalerweise die Untermenüs „Bilder“, „Videos“, „Sounds“, „Design“, „Webseiten“ und „Spiele“.
- c) Hersteller: **Motorola**
Die Menü-Struktur innerhalb der einzelnen Handy-Serien von Motorola unterscheidet sich. Bei den Handy-Typen der sog. RAZOR-Serie befinden sich die drei Multifunktionstasten direkt unter dem Display. Die mittlere der drei Tasten dient als Menütaste. Die im Speicher abgelegten Dateien erreichen Sie über den Menü-Punkt „Multimedia“. Hier kann man ins Menü „Video“ wechseln. Problem: Das Menü unterscheidet zwischen dem Handy internen Speicher und dem externen Speicher in Form einer einsteckbaren Speicherkarte. Um zwischen den zwei Speichern umschalten zu können, müssen Sie im „Video“-Menü die mittlere Taste (Menü-Taste) drücken und dann mit der Funktion „Speichereinheit wechseln“ auf die jeweils andere der beiden Einstellungen „Karte“ und „Telefon“ wechseln.
- d) Hersteller: **Siemens und Benq-Siemens**
Das Hauptmenü erreichen Sie bei diesen Handy-Typen durch Druck auf die Mitte der zentralen Navigationstaste. Eine Übersicht über alle im Handy gespeicherten Multimedia-Dateien erhalten über die Funktion „Media-Pool“. Hier finden Sie die Ordner für „Bilder“, „Videos“, „Sounds“ und andere Dateitypen wie unter „Sonstiges“. Hier können auch eigen erstellte Unterordner durch den Nutzer angelegt werden.
- e) Hersteller: **Nokia**
I. d. R. lässt sich das Hauptmenü des Handys durch Drücken der mittleren Navigationstaste aufrufen (bei älteren Modellen u. U. auch über die linke sog. „Softkey-Taste“). Im Hauptmenü finden Sie ein Symbol, kombiniert aus einem Filmstreifen und einem Notenzeichen. Hier erreicht man die Untermenüs „Speicherkarte“, „Fotos“, „Videoclips“, „Musikdateien“ und „Themen“. Alle Menüs plus das Menü „Empfangene Dateien“ sollten durchsucht werden.
- 7.4** Grundsätzlich gilt für alle Handy-Typen: Videodateien erkennen Sie an der Datei-Endung .3gp, Fotos an der Endung .jpg.
- 7.5** Zw. 08.00-20.00 bietet T-Mobile unter der Tel.-Nr. 0800-33 88 776 kostenlos Hinweise, wo auf den Handys Videos und Fotos gespeichert und diese u. U. gelöscht werden können.
-

Jugendschutz und Internet - Tipps für Eltern von Rainer Richard

7 Filterprogramme zum Download

7.1 Kostenlose Filterprogramme

www.webcontentprotection.com oder www.sfcag.com (für alle Windows™-Betriebssysteme)

www.kidstation.de/k-webfilter/ (für alle Windows™-Betriebssysteme)

www.parents-friend.de (für alle Windows™-Betriebssysteme)

7.3 Kostenpflichtige Filterprogramme

www.tfk-schulshop.de (Time of kids: s. a. www.time-for-kids.de) (für alle Windows™-Betriebssysteme, Euro 20,-)

7.4 Info-Film über Gefahren beim Chatten (besonders geeignet für Schulen)

www.kindersindtabu.de (Verein: Netkids e. V.)

8 Kindgerechte Internet-Seiten (keine abschließende Aufzählung!)

[<http://www.>] ist der Vorspann für jede Adresse

multikids.de 500 geprüfte Links ohne sexistische oder gewaltverherrlichende Inhalte

kinderbackstube.de

tivi.zdf.de

bibiblocksberg.de

kidsville.de

tigerentenclub.de

funonline.de

pixelkids.de

wdrmaus.de

hp-fc.de

Sach- und Lachgeschichten mit der Maus
Harry Potter Fanclub

milkmoon.de; kidstation.de; blindekuh.de Spezielle Suchmaschinen für Kinder
kindercampus.de; 4kids.de; cyberzwerge.de Klubs, Spiele

stop-kinder-magazin.de

zapzapzebra.de

sowieso.de

Online-Zeitung für Kinder

dinobase.de

geolino.de

schlosstein.de

autolernwerkstatt.de

wasistwas.de

bundjugend.de

Verschiedenes, Wissen etc.

9 Info-Material

www.bpb.de

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86, 53113 Bonn

z. B. „Search & Play Plus“, Ratgeber für PC-Spiele

z. B. „Handbuch: Medienerziehung früh beginnen“

www.usk.de

Selbstkontrolle der Unterhaltungssoftware mit Datenbank zu Computerspielen

www.zavatar.de

Dankenbank zu Unterhaltungsspielen

Hier erhalten Eltern allgemeine Informationen zum Internet und dessen Dienste:

<http://www-kurs.de>

<http://www.hpz.com/Kindergarten.html>

<http://www.zum.de/Facher/kurse/boeing/index2.htm>

(Bitte beachten Sie die genauen Schreibweisen, insb. Sonderzeichen wie - . und /)

Spezielle Informationen für Eltern und Pädagogen

<http://www.jugendschutz.net> (Info-Broschüren zum Laden, z. B. Gefahren beim Chatten)

<http://www.internet-abc.de>

<http://www.naiin.org>

<http://www.schau-hin.info> (Medienkonsum von Kindern)

<http://www.aktion-familien-online.de>

<http://www.polizei.propk.de/kids/sicherheit>

<http://www.fairlink.de> (Projekte v. Jugendliche, die sich für Toleranz im Internet engagieren)

Pädagogisch wertvolle Links

<http://www.ego4u.de> (Englisch-Grammatik mit Online-Tests)

Literaturhinweis:

Medienwelten – Kritische Betrachtung zur Medienwirkung auf Kinder u. Jugendliche

Herausgeber: Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Bezugsadresse: Druck u. Verlag Ernst Vögel

Kalvarienbergstr. 22

93491 Stamsried

Buch kann dort kostenlos, gegen Einsendung von € 2,20 in Briefmarken für Rückporto, angefordert werden.

Nur wenn der Jugendmedienschutz und die Elternverantwortung Hand in Hand gehen und ineinander greifen, können unsere Jugendlichen über eine breite, sichere und vor allem tragfähige Brücke in die große, faszinierende Welt der Medien gehen.